

KEMPEN • WILLLICH • GREFRATH TÖNISVORST

RHEINISCHE POST

Check-In-Berufswelt zu Gast in Kempen

Von Kliniken über Handwerksbetriebe bis hin zur Polizei warben bei der Check-In-Berufswelt am Rhein-Maas-Berufskolleg viele Unternehmen und Institutionen für ihre Ausbildungen. Es gibt klare Favoriten.

VON THERESA SZOREK

KEMPEN Wenn Schulleiterin Petra Wiese auf die jungen Leute schaut, die sich in der Cafeteria des Rhein-Maas-Berufskollegs versammelt haben, geht ihr das Herz auf. „Sie stehen in den Startlöchern und wollen loslegen“, sagt sie in ihrer Begrüßung. „Ich wünsche Ihnen, dass es für Sie heute ein Match gibt.“ Ein Match zwischen Unternehmen und Auszubildenden – bei der Initiative Check-In-Berufswelt sollen Jugendliche einen Job finden, der zu ihnen passt. Und Betriebe künftige Mitarbeiter, auf die sie sich verlassen können.

Denn schon längst geht es bei Ausbildungsbörsen nicht mehr um einseitiges Interesse. Nicht nur die Jugendlichen müssen sich ins Zeug legen, um eine gute Stelle zu bekommen, auch die Ausbildungsbetriebe geben sich Mühe, aufzufallen: mit Werbegeschenken, interaktiven Elementen an ihren Ständen und durch aktive Ansprache der Besucherinnen und Besucher. „Die Veranstaltung hat sich gewandelt“, sagt Kreisdirektor Ingo Schabrich. „Die Schülerinnen und Schüler stehen mehr im Mittelpunkt. Sie sind es, um die man sich reißt.“

Bemüht und sogar ein bisschen aufgeregt sind viele der künftigen Auszubildenden trotzdem. Im Vorfeld der Check-In-Berufswelt hat die Klasse von Deutsch- und Wirtschaftslehrerin Nicole Möllers-Niepmann Bewerbungsflyer gebastelt, die die Schülerinnen und Schüler den Betrieben direkt mitgeben können. „Für das Praktikum Anfang des Jahres haben sie schon gelernt, wie man klassische Bewerbungen schreibt“, sagt Möllers-Niepmann. „Bei den Flyern geht es darum, aufzufallen und den potenziellen Arbeitgebern im Kopf zu bleiben.“

Für die Check-In-Berufswelt haben sich in diesem Jahr an fünf



Zur Ausbildungsmesse konnten auch Lernende anderer Schulen kommen.

FOTO: NORBERT PRÜMEN

Standorten (Krefeld, Mönchengladbach, Neuss, Viersen und Kempen) insgesamt 311 Ausbildungsanbieter angemeldet. Der Termin am Rhein-Maas-Berufskolleg sei der krönende Abschluss in einer regelrechten Finale-Woche – sowohl für die Champions League als auch für die Check-In-Berufswelt, sagt Wiese. In diesem Jahr findet die Veranstaltung zum 16. Mal statt, rund 750 Schülerinnen und Schüler sind im Rhein-Maas-Berufskolleg in Kempen dabei. Die Messe ist auch für Schülerinnen und Schülern anderer Schulen geöffnet. Zählt man die anderen Städte mit, sind es mehr als 5000 junge Menschen, die die Börse besucht haben. Dabei ist die Tendenz sowohl bei den Anbietern als auch bei den Besuchern steigend.

Besonders voll ist es vor dem Stand der Polizei direkt am Eingang, auch

das St.-Irmgardis-Krankenhaus Süchteln zieht viele Interessierte an. Von Pflegefachmann über die Medizinische Fachangestellte (MFA) bis hin zur Operationstechnischen Assistenz (OTA) gibt es hier eine große Auswahl. Die Schülerinnen, die sich am Stand informieren, sind mit den Abkürzungen bestens vertraut. „MFA, da seh' ich dich“, sagt eine von ihnen zu ihrer Freundin, die selbst bald eine Ausbildung zur Friseurin anfangen wird. Die Leute, die schon wüssten, wo es beruflich mal hingehen soll, seien in ihrer Klasse aber in der Unterzahl.

Was das Interesse für bestimmte Berufsfelder betrifft, gebe es nach wie vor Unterschiede zwischen den Geschlechtern, berichtet Möllers-Niepmann: „Bei den Jungs sind Kfz-Mechaniker und Automobilverkäufer hoch im Kurs, viele Mädchen

interessieren sich für Berufe im Büromanagement.“ Bei der Check-In-Berufswelt ist neben Handwerk, Vertrieb, Finanzwesen und sozialen Berufen auch Künstliche Intelligenz

ein Thema. Rainer Becker stellt zum Beispiel seine Robotik-Firma vor und hat dabei Unterstützung von einem kleinen, touchscreengesteuerten Roboter.

Die baldigen Berufsanfänger sind mit dem Internet aufgewachsen, in Deutschland tue man sich aber bekanntermaßen mit der Digitalisierung üblicherweise noch etwas schwer. „Digitalisierung bedeutet nicht, dass man vom Fax zum Telefon wechselt“, sagt Becker. Seine Roboter kommen zum Beispiel in der Pflege zum Einsatz, wo sie es Patienten ermöglichen, einen Arzt per Video zu kontaktieren. Muss man für den Job schon programmieren können? „Wir bieten verschiedene Berufsbilder an“, sagt Becker. „Nicht in allen davon muss man programmieren können – aber man sollte visionär und kreativ sein.“

Kundenservice bei Stadtwerken eingeschränkt

KEMPEN (szo) Wegen einer Anpassung der IT-Systeme können bei den Stadtwerken Kempen ab sofort bis zum 16. Juni keine An-, Ab- und Ummeldungen im Kundenservice bearbeitet werden. Eingehende Anfragen werden gesammelt und nach Abschluss der Systemumstellung sukzessive abgearbeitet, informieren die Stadtwerke. Die Systemanpassung sei notwendig, um den aktuellen Anforderungen der Bundesnetzagentur zu entsprechen. Maßgeblich sei hierbei die Umsetzung einer EU-Vorgabe, die den Datenaustausch zwischen Lieferanten, Netzbetreibern und Messstellenbetreibern im Hintergrund beschleunigen soll.

Durch die neuen Vorgaben ändert sich die Frist zur An- und Abmeldung sowie für Umzüge. Ab sofort seien keine rückwirkenden Anmeldungen bei den Stadtwerken Kempen möglich. „Daher empfehlen wir, Umzüge mindestens 14 Tage im Voraus anzukündigen“, heißt es von einer Sprecherin der Stadtwerke. „Das gilt auch, wenn das Datum der Schlüsselübergabe und der finale Zählerstand noch nicht feststehen.“

Für alle anderen Anliegen stehe der Kundenservice weiterhin zur Verfügung: vor Ort im Kundencenter, Heinrich-Horten-Straße 50, telefonisch unter 02151 1496-0, per E-Mail an info@stadtwerke-kempen.de oder im Kundenportal unter kundenportal.stadtwerke-kempen.de – dort auch rund um die Uhr.

Mobilitätskonzept für Kempen in Arbeit

KEMPEN (biro) Die Stadt Kempen erarbeitet ein Mobilitätskonzept, das alle Verkehrsarten in den Blick nehmen soll. Wie die Stadt mitteilt, wird ein besonderes Augenmerk auf den Fußverkehr gelegt. Dazu können sich Bürgerinnen und Bürger noch bis Montag, 2. Juni, beteiligen und Problemstellen und Mängel melden. Ihre Angaben fließen anonym in die Bestandsaufnahme ein. Unter <https://bit.ly/beteiligungmobilitätskonzept> finden Interessierte auf der Website der Stadt Kempen weitere Informationen zum Projekt.

Udo Schiefner kandidiert für den Stadtrat in Kempen

KEMPEN (biro) Die Kempener Sozialdemokraten haben ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl im September nominiert. Wie die SPD mitteilt, wählten die Genossinnen und Genossen bei der gut besuchten Mitgliederversammlung im Technologie- und Gründerzentrum Niederrhein (TZN) in Kempen „ein starkes Team aus 20 Bewerberinnen und Bewerbern, das alle Stadtteile und Bevölkerungsgruppen Kempens repräsentiert“.

Unter den Kandidatinnen und Kandidaten ist auch der frühere Bundestagsabgeordnete Udo Schiefner, der bereits von 1983 bis 2009 im Kempener Stadtrat saß, von 1990 bis 2009 auch Fraktionsvorsitzender war. Schiefner hat Listenplatz 11. Er sei bereit, ein Mandat im Stadtrat zu übernehmen, kündigte Schiefner im Gespräch mit unserer Redaktion an. Die SPD sei gut aufgestellt, dabei seien „gute, erfahrene Leute, die in den Themen drin sind“, betonte Schiefner. Bei der letzten Kommu-

nalwahl hatte die SPD in Kempen neun Plätze im Stadtrat erringen können, verlor vor einiger Zeit allerdings zwei Sitze, als Martina Gündenbog und Lutz Strothmann der SPD den Rücken kehrten und als Soziale Demokraten Kempen eine eigene Fraktion im Stadtrat bildeten.

Auf den ersten zehn Listenplätzen stehen Stefan Kiwitz, Angelika Hartmann, Detlef Krahé, Jörg Engeln, Andreas Gareiß, Finn Maassen, Georg Bongen, Marcel Rau, Roman Weber und Till Helbig, auf Platz 11 steht Schiefner, dann folgen Sebastian Kirchwehm, Theo Butzen, Werner Schmidt, Günter Gomon, Rita Kratzenberg-Selk, Karin Kretzer, Dieter Kretzer, Jesper Björn und Eva Pascher-Bellmann.

Stefan Kiwitz, Vorsitzender der SPD in Kempen, zeigte sich erfreut über die gelungene Aufstellung: „Wir haben ein Team aufgestellt, das Erfahrung, neue Ideen und die Vielfalt unserer Stadt miteinander verbindet. Unsere Kandida-

tinnen und Kandidaten stehen für sozialen Ausgleich, ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Vernunft – genau das braucht Kempen jetzt.“

Der Kommunalwahlkampf der Kempener SPD startet unter dem Slogan „Kempen verändern. Zukunft gestalten. Heimat bewahren.“ Er sei länger als üblich, so Kiwitz, „aber wir erleben eine Zeit großer Umbrüche – gesellschaftlich, ökologisch und wirtschaftlich. Diese Herausforderungen lassen sich nicht seriös in drei oder vier Schlagworte pressen.

Wir wollen ehrlich und konkret benennen, worum es geht – und wie wir Kempen zukunftsweisend machen.“ Im Juni wollen die Sozialdemokraten in Kempen ihr Kommunalwahlprogramm vorstellen. Sie kündigen ein „verzahntes Konzept für die soziale, ökologische und wirtschaftliche Zukunftsentwicklung der Stadt“ an, das sowohl digitale als auch analoge Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger bieten soll.

Schranken machen Probleme: Stau in Unterweiden

TÖNISVORST (tre) Auf der Strecke des RE 10 („Niersexpress“) ist es am Mittwoch, 28. Mai, erneut zu Problemen gekommen. Diesmal nicht, weil der Zug nicht fuhr – sondern, weil Bahnschranken sich nicht wie gewohnt schlossen und nach der Zugdurchfahrt wieder öffneten. Gegen 9.30 Uhr gingen am Morgen die Schranken am Bahnübergang Unterweider Weg/Tönisvorster Straße herunter, gingen dann aber nicht mehr hoch.

Auf beiden Seiten des Bahnübergangs, sowohl in Richtung St. Tönis als auch in Richtung Krefeld-Hüls, bildete sich ein Stau. Wer in der langen Schlange der Fahrzeuge stand und die Möglichkeit dazu hatte, wendete nach einiger Zeit und nutzte andere Strecken, um sein Ziel zu erreichen. An anderen Bahnübergängen auf der Niersexpress-Strecke gab es das Problem nicht, sie konnten problemlos überquert werden.

Ein Sprecher der Deutschen Bahn teilte auf Anfrage unserer Redaktion mit, dass es zu einem technischen Problem mit der Elektronik



Ein technisches Problem führte am Mittwoch dazu, dass sich die Bahnschranken nicht mehr wie gewohnt öffneten und schlossen.

gekommen sei. Man versuche, es schnellstmöglich zu beheben. Die Information, dass ein Problem mit den Halbschranken vorliege, habe die Bahn um 9.44 Uhr erreicht. Techniker seien entsprechend angereist, hätten das Problem bis dato aber nicht beheben können. Eine der beiden Halbschranken sei derzeit abmontiert, die Bahn habe Bahnhübergangspersonen angefordert, die am Übergang mit Flatterbändern den Verkehr regeln würden. Wo genau das Problem liege, wann es behoben sei und damit die Schranken wieder eingesetzt werden könnten, konnte der Bahnsprecher noch nicht sagen.